



*Eine Säule der pflegerischen Arbeit im BWI der RENAFAN ist es, Gemeinschaft und soziale Kontakte zu ermöglichen, wie dies zum Beispiel bei gemeinsamen Ausflügen geschieht.*

## Spezialisierte Pflege im ambulanten Bereich

Die Versorgung beatmeter Menschen hat eine lange Geschichte und eine beeindruckende Entwicklung hinter sich, sowohl bei nichtinvasiver Beatmung, welche in der Regel per Maskenbeatmung erfolgt, als auch bei der invasiven Beatmung mittels Trachealkanüle. Im Bereich der Heimbeatmung steigt die Zahl der Betroffenen stetig.

**D**ie Erfahrungen der vergangenen Jahre, welche auf den Versorgungsanfragen an die ambulante Pflege beruhen, lassen eine jährliche Steigerungsrate von 20 Prozent vermuten. Die Gründe für diese hohe Nachfrage ambulanter Intensivpflege sind neben der fortschreitenden medizinischen Entwicklung und dem demographischen Wandel, eine Zunahme chronischer Erkrankungen und die mitunter kürzere Verweildauer von Patienten in den Kliniken.

**Kurze Beatmungsdauer = bessere Lebensqualität**

Immer mehr Menschen sind heutzutage auf die technische

### Mein Leben im BWI Berlin-Tegel

Olaf Marbach ist vor rund drei Jahren in die ambulante Intensiv-WG in Berlin-Tegel eingezogen. Nach längeren Krankenhausaufenthalten fand er im BWI ein Zuhause, welches ihm die nötige medizinisch-pflegerische Versorgung und persönlichen Freiräume geben konnte, die er tagtäglich benötigt. Bevor ihn ein schwerer Fahrradunfall traf, führte Olaf Marbach ein ganz „normales“ Leben: Familie, ein gut gehendes Unternehmen, eine Menge Freunde. Olaf Marbach ist seit seinem Unfall unterhalb der Brust querschnittsgelähmt und trägt eine Trachealkanüle. Als er in die Tegeler Wohngemeinschaft einzog war er zunächst skeptisch und hatte nicht allzu große Erwartungen, geprägt durch verschiedene eher negative Presseartikel über Pflegeeinrichtungen. Doch er sagte sich: „Neues Spiel, neues Glück“. Die anfänglichen Befürchtungen verflogen rasch: „Das Team der Mitarbeiter hat ein gemeinsames Ziel und die dazugehörige Erfahrung...Geht nicht, gibt's nicht, das ist hier gelebte Praxis. Und es funktioniert – zur Freude von uns Patienten. Ich hätte nie gedacht wie viel Freude es macht, gemeinschaftlich zu kochen oder Karten zu spielen. Ich kann sagen, wir werden wieder als normale Menschen gefordert und gefördert. Patienten unterschiedlichen Alters, Berufs und Religion sind hier zusammen und haben das Ziel, es wieder nach Hause zu schaffen...Wenn mich jemand fragen würde, ob ich das BWI meinen Freunden empfehlen würde, würde ich sagen: Ja gerne, getestet und für gut, besser und sehr gut empfunden.“

Unterstützung ihrer Atmung angewiesen, manche aufgrund einer schweren Krankheit oder eines Unfalls, wieder andere seit Geburt an. Viele sind betroffen – Kinder, Erwachsene und alte Menschen, umso wichtiger ist es, die richtige Therapie und Betreuung in vertrauter Umgebung zu gewährleisten. Die Verbesserung der Lebensqualität für beatmete Menschen ist die zentrale Aufgabe der Arbeit von RENAFAN.

Eine Verkürzung der Beatmungsdauer bedeutet bei fast allen Patienten eine Verbesserung der Lebensqualität, in einigen Fällen gelingt eine Entwöhnung von der Beatmung auch nach sehr langen Phasen einer außerklinischen Beatmung (sogar nach 1 bis 2 Jahren). Auch wenn langfristig keine vollständige Entwöhnung von einer Beatmung gelingt, bedeutet eine Reduktion der Beatmungsdauer oder die Umstellung auf eine nicht-invasive Beatmung (d.h. Beatmung ohne Tracheostoma) eine Verbesserung der Le-

bensqualität für die betroffenen Patienten. Ausnahmen stellen Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen (z.B. ALS) oder Patienten mit nächtlichen schlafbezogenen Atmungsstörungen dar, die durch eine intermittierende Beatmung eine Verbesserung der Lebenserwartung wie auch der Lebensqualität erfahren.

#### S2-Leitlinie DGP

Die so genannte S2-Leitlinie der DGP ersetzt und aktualisiert die bisher bestehenden nationalen Empfehlungen aus dem Jahre 2006. Weil Beatmungen außerhalb von Kliniken üblicher werden und stetig zunehmen, hat die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (DGP) Ende vergangenen Jahres die neue fachübergreifende Leitlinie „Nichtinvasive und invasive Beatmung als Therapie der chronisch respiratorischen Insuffizienz“ herausgegeben. Ziel der Leitlinie ist es, die Therapie und Versorgung von Menschen zu steuern, die wesentlich von der außerklinischen Beatmung betroffen sind. Dabei sind Empfehlungen entstanden, die den momentanen Kenntnisstand über die Versorgung der Betroffenen und die gewünschte Therapie abbilden und festlegen. Neben der therapeutischen Korridore bei bestimmten Erkrankungen, werden auch die gewünschten Versorgungspfade beschrieben und Rahmenbedingungen festgelegt. Poststationäre Beatmungspflege und Beatmungsentwöhnung ist nicht als Konkurrenz zu den bestehenden Weaningzentren oder den zurzeit in der Entstehung befindenden Beatmungszentren, sondern als folgerichtige Ergänzung zu verstehen.



Die Leitmesse der Pflegewirtschaft

**ALTENPFLEGE 2011**



**Nürnberg, 12. – 14.4.2011**

Freuen Sie sich auf das Highlight der Pflegewirtschaft 2011.

- Fachkongresse, Fachforen und Seminare zu allen Aspekten der professionellen Pflege!
- Fortschrittliche Produkte für die Pflege, neue Methoden und innovatives Design von den führenden Anbietern!
- Fachgespräche auf höchstem Niveau – mit den Branchenexperten für Pflege, Management und Organisation!
- Karrierecenter mit Jobbörse und praxisorientierten Aus- und Weiterbildungsangeboten!

Besuchen Sie die ALTENPFLEGE 2011:  
Kontakte und Informationen, neuester Stand!

[www.altenpflege-messe.de](http://www.altenpflege-messe.de)

NÜRNBERG MESSE



VINCENTZ

## Intensivpflege in Wohnmodellen

Die herkömmliche Form häuslicher Versorgung von Patienten mit einer Heimbeatmung steht zunehmend vor erschwerenden Bedingungen. Die Verordnung der qualifizierten pflegerischen Leistung von technologieabhängigen Patienten, ausgeführt von ambulanten Pflegediensten, verlangt in der Regel eine 24-Stunden-Versorgung durch entsprechendes Fachpersonal. Der Fachkräftemangel – allerorten – gestaltet die Organisation eines Pflegeteams zunehmend schwieriger. Bei Versorgungslücken droht eine kostenintensive Wiedereinweisung in die Klinik – Patienten und Angehörige werden verunsichert und der Genesungsprozess gestört. Ferner sehen sich die Betroffenen, nach der Überleitung aus der Klinik in die poststationäre Versorgung, einer extremen Veränderung der Versorgungssituation ausgesetzt.

Um diesen Tatsachen positiv entgegenzuwirken, bietet RENAFAN seit 2004 ambulante Intensivpflege in verschiedenen Wohnmodellen im privaten Raum an. Die Bezeichnung dieser Wohnmodelle gestaltet sich, je nach Wohnrechtgesetz der Länder, unterschiedlich.

### Betreutes Wohnen Intensiv

Am Beispiel in Berlin sprechen wir vom Betreuten Wohnen Intensiv (BWI), welches gerade schwerstpflegebedürftigen und beatmungspflichtigen Menschen die Möglichkeit eröffnet, mit einem Höchstmaß an Selbstständigkeit, Eigenverantwortlichkeit und hoher



*Im Wohnmodell Betreutes Wohnen Intensiv wird auf Individualität und Privatsphäre der schwerpflegebedürftigen Bewohner geachtet.*

Lebensqualität zu wohnen. Besonders wenn man auf Unterstützung angewiesen ist, tut es gut, wenn der Patient in seiner Lebensgestaltung selbstbestimmt ist und bleiben kann. In einem Betreuten Wohnen Intensiv besitzt jeder Mieter einen eigenständigen Mietvertrag, welcher unabhängig vom Pflegevertrag geschlossen wird. Anders als in Pflegeeinrichtungen bestehen keine vorformulierten Pflege- und Versorgungsabläufe, sondern alle Versorgungsnotwendigkeiten sind mit den Patienten individuell abgestimmt.

### Hohe Anforderungen an das Pflegepersonal

„Der Patient und auch die Angehörigen können sich sicher sein, permanent auf hochqualifiziertes Personal zurückgreifen zu können“, versichert die Leitung von RENAFAN. Deren Leistungen mit Schwerpunkten in Berlin, Hamburg, Hannover und Magdeburg, beanspruchen natürlich ein besonders qualifiziertes Pflegepersonal. „Anders als auf einer Intensivstation muss die Betreuungsdichte, also die Zahl der Pflegenden am Patienten, größer

sein“, weiß Benjamin Schubert. Man kann die Erfordernisse an das Wissen der Mitarbeiter nicht mit denen in der herkömmlichen ambulanten Pflege vergleichen. „Wir müssen uns eigenverantwortlich mit der umfangreichen Medizintechnik auseinandersetzen und durch die längeren Wege zum behandelnden Arzt über bedeutend mehr medizinische Kompetenz und Selbstständigkeit verfügen. Dies setzt neben einer hohen kommunikativen eben auch eine hohe fachliche Kompetenz voraus.“ Die RENAFAN GmbH möchte dies durch funktionierende Netzwerke, eine umfangreiche Fortbildung der Mitarbeiter und zeitintensive protokollgeleitete Einarbeitung sicherstellen. Die RENAFAN Akademie bietet die durch die DIGAB e.V. akkreditierte Fortbildung zur „Pflegefachkraft für außerklinische Beatmungspflege“ an.

### Ressourcen der Betroffenen entwickeln

Das Ineinandergreifen von konsequenter Mobilisation, angeleitet durch professionelle Physiotherapie und Logopädie, einem

professionellen Ernährungsplan sowie intensiver psycho-sozialer Betreuung helfen dabei, alle Ressourcen des Betroffenen optimal zu entwickeln. Auch die so wichtige Anleitung von Angehörigen ist effizienter möglich. In einem selbstbestimmten Wohnen und Leben kann der Einzelne Lebensmut und Motivation zurückgewinnen. Beides ist notwendig, um sich auf das harte Training auf dem Weg zur Freiheit vom Respirator einzulassen.

Der den Patienten betreuende Hausarzt verfügt nicht regelhaft über Erfahrungen auf dem Gebiet der außerklinischen Beatmung. Daher bedient sich die außerklinische Intensivpflege von RENAFAN dem Modell der visitierenden Facharztbegleitung, durch einen in der außerklinischen Beatmung erfahrenen Arzt, in der Regel einem Pneumologen, Anästhesisten, Pädiater oder Neurologen mit entsprechender intensivmedizinischer Qualifikation. Da Praxisbesuche für beatmete Patienten oft mit erheblichen Umständen verbunden sind, sind Hausbesuche in der Betreuung außerklinischer Beatmeter ein wichtiger Bestandteil. Insgesamt wurden 2009 durch den Geschäftsbereich RENAFAN Intensiv 176 Patienten bundesweit versorgt. 109 davon waren beatmete Patienten: Von diesen Patienten konnten 23 Prozent von der Beatmung komplett entwöhnt und 16 Prozent in der Anzahl der Beatmungstunden reduziert werden.

### kontakt

RENAFAN GmbH  
Berliner Straße 36/37  
13507 Berlin  
☎ 030/4381900  
☎ 030/438190300  
www.renafan.de